

Soziales – Reutlinger Bürgerstiftung wird 20 Jahre jung und feiert am Mittwoch, 6. Juli, im Spitalhof ein Geburtstagsfest

Für die Menschen in der Stadt

VON NORBERT LEISTER

REUTLINGEN. Am 16. Juli 2002 wurde die Reutlinger Bürgerstiftung vom Tübinger Regierungspräsidium zugelassen. »Gestartet ist die Stiftung mit einem Grundvermögen von 66 200 Euro, die erste Ausschüttung betrug gerade mal 1 000 Euro«, erinnert Dr. Hans Hammann beim Pressegespräch zum runden Geburtstag der Stiftung. Der erste sehr überschaubare Betrag ging damals an das Reutlinger Frauenhaus. Die Idee zu solch einer Bürgerstiftung kam vom damaligen Dekan Dr. Jürgen Mohr – ohne ihn, aber auch ohne Dr. Heiner Völker und Joachim Schwab »würde es die Stiftung heute nicht geben«, meint Hammann.

Er selbst war schon in den ersten Tagen als junger Anwalt mit eingebunden – und übernahm auch bald den Vorsitz des Stiftungsvorstands. Als eine der ersten Bürgerstiftungen in Deutschland »gab es damals keine Vorlagen, wie man so was denn macht«. Klar war nur eins: »Wir wollten mit bürgerschaftlichem Engagement etwas für die Bürger der Stadt tun«, erklärt Hammann.

Kapital stetig angestiegen

Aber was konkret? Genau das war in den Anfangsjahren das Problem der neuen Stiftung: Jugend, Schulen, Altenhilfe, Kultur, Denkmalschutz – die Bürgerstiftung sollte für alles zuständig sein. Die Schwierigkeit bestand laut Hammann jedoch darin, den Bürgern zu vermitteln, für was konkret sie denn spenden oder auch Geld für das Stiftungskapital geben sollten. »Dazu kam ein weiterer Stolperstein, damals wurde das Stadion gebaut, der SSV Reutlingen war ja in der Zweiten Bundesliga und viele Reutlinger hatten sich finanziell beim Stadionbau engagiert.« Dennoch: Stetig stieg das Stiftungskapital an, was zum einen dem riesigen



Birgit Sutter-Erbe und Dr. Hans Hammann vom Stiftungsvorstand freuen sich über den 20. Geburtstag der Reutlinger Bürgerstiftung.

FOTO: LEISTER

Netzwerk von Heiner Völker zu verdanken sei, aber auch der baldigen Gründung von Unterstiftungen – schon 2004 kam die Stiftung Wirbelwind unter das Dach der Bürgerstiftung. Ein Jahr später folgte die Stiftung der Marienkirche, 2007 die Rainer-Kehrer-Stiftung, 2010 die Stiftung Umweltbildungszentrum und vor Kurzem erst die Primula-Stark-Danielewicz-Stiftung.

»Heute beläuft sich das Grundkapital der insgesamt sechs Stiftungen auf rund 1,3 Millionen Euro, die letzten Jahre konnten wir jährlich um die 40 000 Euro ausschütten«, betont Hammann nicht ohne Stolz. Im vergangenen Jahr waren es sogar fast 58 000 Euro.

Insgesamt summieren sich die Beträge der Ausschüttungen auf etwa 520 000 Euro, von denen in den 20 Jahren insgesamt 207 Antragsteller profitierten. Viele Schulen waren dabei, 76 Kindergärten, Vereine, Theaterprojekte, Hilfe- und Unterstützungsgruppen und vieles mehr. »Als Bürgerstiftung haben wir uns Kompetenz und eine Vertrauensposition in der Stadt erarbeitet«, sagt er.

Das Grundkapital der sechs Stiftungen wurde immer wieder vor allem durch Erbschaften erhöht. Aber wo kommt eigentlich das Geld her, das jedes Jahr wieder im mittleren fünfstelligen Bereich ausgeschüttet wird? Angesichts von null Prozent Zinsen auf den Banken?

»Zum einen haben wir mehr als 40 Paten gefunden, die für uns die Verwaltungskosten übernehmen«, erläutert Hammann. Und zu den Ausschüttungen: »Wir machen jedes Jahr ein Benefizessen, bei dem stets zwischen 8 000 und 12 000 Euro zusammenkommen.« Außerdem hätten die Reutlinger Volksbank und die Kreissparkasse der Stiftung günstige Konditionen verschafft, sodass immer noch die erstaunliche Summe von zwei Prozent Rendite auf das Grundkapital ausgeschüttet werden konnte.

Stiftungsrat entscheidet

»Das geschah vor allem über Immobilienfonds«, verrät der Vorstand. Und drittens: Bei Trauerfeiern, Geburtstagen, in Testamenten werde immer wieder die Bürgerstiftung bedacht, oft nicht für das Grundkapital, sondern zur direkten Ausschüttung für den guten Zweck – der kann konkret genannt oder auch offengelassen werden.

Welche Anträge wie viel Geld erhalten, darüber befindet schlussendlich der Stiftungsrat, der aus 14 Mitgliedern besteht. »Aber es wird nicht jeder Antrag bedacht, manche erfüllen die Regularien nicht und müssen abgelehnt werden«, sagt Birgit Sutter-Erbe, die ebenfalls im Stiftungsvorstand ist. (GEA)

SPENDEN

Gefeiert werden soll am Mittwoch, 6. Juli, im Spitalhof, Spenden zum Geburtstag werden zur Unterstützung von ukrainischen Flüchtlingsfamilien in Reutlingen verwendet. Spenden an die Bürgerstiftung können auf die Konten bei der Reutlinger Kreissparkasse (IBAN: DE80 6405 0000 0000 0370 73) oder Vereinigte Volksbanken (IBAN: DE15 6039 0000 0126 8280 08) überwiesen werden. (nol)